



Symbolischer Akt zur offiziellen Eröffnung des Dorfgemeinschaftshauses (DGH): Bürgermeister Malte Losert (von links), Ortsbürgermeister Heinrich Möller und der Vorsitzende des DGH-Trägervereins Detlef Block zerschneiden feierlich ein rotes Band.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

# Lemmie hat eine neue Mitte

Das Dorfgemeinschaftshaus ist eröffnet / Trägerverein plant Ausbauten / Investoren-Trio macht aus der Idee Wirklichkeit

**Gehrden.** Es ist ein Treffpunkt, es soll ein Ort der Begegnung werden und ein Veranstaltungszentrum für Aktionen der Vereine, Verbände und Organisationen: Nach einer jahrelangen Suche und aufwändigen Bemühungen verschiedener Gruppen und Initiativen gibt es in Lemmie jetzt ein Dorfgemeinschaftshaus (DGH). Vertreterinnen und Vertreter des Ortsrates, der Stadt Gehrden sowie des DGH-Trägervereins haben das Gebäude mit dem Namen „Lemmier Mitte“ jetzt feierlich eröffnet.

Auf eine symbolträchtige Zeremonie und Eröffnungsfeier wollte der Trägerverein nicht verzichten. „Wir haben zwar hier schon oft getagt, aber jetzt wollten wir auch noch einmal ganz offiziell viele Menschen einladen“, sagte der Vorsitzende Detlef Block. Der Saal in der ausgebauten Scheune des früheren Gästehauses Gerlach ist etlichen Dorfbewohnern von zahlreichen Sitzungen und Aktionen bestens bekannt. Künftig müssen Gremien und Vereine diesen Saal aber nicht mehr kostenpflichtig buchen, sondern können ihn unentgeltlich nutzen.

## Losert: „Es ist vollbracht“

Möglich ist das, weil drei Männer aus Lemmie die Immobilie im April gemeinsam erworben haben und die Stadt seit Anfang Mai die Mietzahlungen stellt. „Es ist vollbracht“, sagte Gehrden-Bürgermeister Malte Losert (parteilos) feierlich, nachdem er gemeinsam mit Block und Ortsbürgermeister Heinrich Möller (WfL) ein rotes Eröffnungsband durchgeschnitten hatte.

Der Vorsitzende des Trägervereins blickte auf die jahrelangen Bemühungen um einen gemeinsamen Treffpunkt zurück: „Ich bin kürzlich sogar auf einen alten Flyer gestoßen mit einem Entwurf für einen Anlauf, aus dem nie etwas geworden ist“, sagt Block. Dabei sei schon im Jahr 2019 aus einer Dorfbefragung hervorgegangen, dass etliche Menschen aus Lemmie sich treffen und auch für den Ort einsetzen wollten. „Es fehlte uns aber immer ein Dach über dem Kopf“, sagte Block. An möglichen Konzepten für ein DGH-Betrieb seien schon viele Initiativen beteiligt gewesen. Zuletzt hatte sich im Mai eine Planungsgruppe aus Vertretern der Vereine, Initiativen, Privatpersonen und Mitgliedern des Ortsrates gebildet. Um ihre Ideen umzusetzen, müssen sie nun nicht mehr auf den Auszug der Feuerwehr in einen geplanten Neubau und auf den anschließenden Umbau des alten Feuerwehrhauses warten. Wendepunkt waren Signale der Familie Gerlach, ihr Gäste-

haus verkaufen zu wollen, um sich zur Ruhe zu setzen. Sie traten an Ortsbürgermeister Möller heran mit dem Wunsch, dass von der Immobilie künftig der Ort profitieren und das Gebäude „im Dorf bleibe“, berichtete Möller. Die drei Lemmier Cord Narten, Lasse Laging und Christoph Möller ergriffen die Chance und erwarben im April schließlich als Investorentrio das bisherige Gästehaus, um es als Dorfgemeinschaftshaus zu nutzen. Seit Anfang Mai zahlt die Stadt Gehrden die Miete, um das Modell zu ermöglichen. Alternative wäre eine sechsstelligen Summe für den Umbau oder Neubau des derzeitigen Feuerwehrhauses gewesen. Den Hotelbetrieb

wird das Investorentrio fortsetzen.

„Ein Dankeschön geht auch an den Rat der Stadt für die Zustimmung, die Mietausgaben für ein DGH im Haushalt zur Verfügung zu stellen“, sagte Bürgermeister Losert. Der Standort sei geradezu perfekt und auch bereits gut ausgestattet. Die Ideen und Pläne für einen künftigen Betrieb mit Angeboten und Aktionen seien sehr beeindruckend. Losert berichtete außerdem: Damit auch das Obergeschoss für Angebote wie Yoga genutzt werden kann, bemühe sich die Stadt um eine öffentliche Förderung, um unter anderem einen zweiten Rettungsweg zu bauen.

Geplant sind laut Trägerverein auch der Einbau eines zusätzlichen Fensters und einer Heizung. Sollte die Baugenehmigung zügig erteilt werden, „könnten wir schon zum Ende des Jahres mit allem durch sein“, berichtet Cord Narten. „Wir drei sind hier schon als kleine Pöckse zu den Gerlachs gekommen, um Süßigkeiten zu kaufen. Wir wollen das Haus im Ort halten und profitieren auch von einem Treffpunkt“, sagt Narten und beschreibt den Antriebs der drei Männer, das Haus zu kaufen und als DGH zur Verfügung zu stellen.

## Verein ruft zur Beteiligung auf

Block warb um Unterstützung: „Wir brauchen Ideen. Das Haus lebt von der Beteiligung aller. Nicht allein die Vereine, sondern die Menschen bringen Leben in die Räume.“ Der gleichnamige Verein Lemmier Mitte sei gegründet worden, um den Betrieb auch als Versicherungsnehmer zu gewährleisten. Mitgliedsbeiträge und weitere Einnahmen sollen genutzt werden, um das Haus zu nutzen, zu gestalten und besser auszustatten. Der Ortsrat will außerdem Geld bei der Stadt beantragen, um einen Beamer, Leinwand und zusätzliches Mobiliar zu kaufen. Die ersten Termine und Aktionen im DGH sind auf der Internetseite [www.lemmiermitte.de](http://www.lemmiermitte.de) zu finden.

## Bürgerbeteiligung zur künftigen Gestaltung des Heinrich-Heine-Platzes

**Barsinghausen.** Im Rahmen der laufenden Städtebauförderung im Programmgebiet „Sozialer Zusammenhalt“ ist die Neugestaltung des Heinrich-Heine-Platzes geplant. Im Vorfeld dieser Maßnahme möchte das Bau- und Planungsamt der Stadt Barsinghausen mit den Anliegerinnen und Anliegern erneut ins Gespräch kommen. Die Anwohnerinnen und Anwohner sollen dabei die Möglichkeit bekommen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ihre

Ideen, Meinungen und Anregungen für die Gestaltung des Platzes zu äußern. Am 11. Juni stehen die Planerinnen und Planer ab 17 Uhr für einen gemeinsamen Austausch am Heinrich-Heine-Platz zur Verfügung. Sollten im Vorfeld bereits Fragen bestehen, steht Bastian Kucera aus dem städtischen Bau- und Planungsamt unter der Telefonnummer (05105) 7 74 24 18 und per E-Mail an [bastian.kucera@stadt-barsinghausen.de](mailto:bastian.kucera@stadt-barsinghausen.de) zur Verfügung.

## Die Tradition wird fortgeführt

Am 18. Juni ist wieder Schorsenbummel

**Hannover.** Der Schorsenbummel mit König Georg III alias Charly Neumann, dem Teufelsgeiger, ist eine Veranstaltung mit langer Geschichte in Hannover. Am 18. Juni werden wieder Damen und Herren in historischen Kostümen auf der Georgstraße flanieren und dabei drei Spielorte mit Live-Musik besuchen. Die Hannoveranerinnen und Hannoveraner sind natürlich herzlich eingeladen dem bunten Treiben zwischen 11 und 13 Uhr zu folgen.

Auf dem Georgsplatz sorgen Struck-Tours für musikalische

Unterhaltung, am Kröpcke kann man das Backyard Hipstert live erleben und vor dem Opernhaus wird der Musikverein Bennigsen für gute Stimmung sorgen. Auf dem Opernplatz trifft man dann auch König Georg III höchstpersönlich an, der wie bereits viele Male zuvor, von Charly Neumann verkörpert wird. In historischer Uniform wird Charly hier sein Kultstück „Die Lerche“ und anderes live auf der Geige spielen und sicherlich auch noch die ein oder andere Anekdote zum Besten geben. (GSS)



Charly Neumann ist auch dieses Jahr wieder beim traditionellen Schorsenbummel dabei. FOTO: KARIN BLÜHER (HAZ/INP ARCHIV)

## Starkregen bedroht den Immobilienbestand

Wie man sein Haus nachhaltig vor Feuchtigkeitsschäden schützt, verrät Bautenschutzler Santino Donnarumma im Interview

Der Klimawandel ist vor unserer Haustür angekommen: Starkregen zählt mittlerweile zu den wiederkehrenden Wetterereignissen, die ganze Landstriche in Mitteldensität ziehen. Viele Immobilienbesitzer hatten in den vergangenen Monaten mit überfluteten Kellern und nassen Wänden zu kämpfen. Wie man diesem Problem begegnen kann, weiß Santino Donnarumma, Geschäftsführer der Innotech GmbH, die seit über 25 Jahren zu den führenden Bauwerksabdichtern Norddeutschlands zählt. Im Interview erläutert Donnarumma, wie sich Hausbesitzer vor Feuchtigkeitsschäden wirksam schützen können.



**Das Klimaphänomen Starkregen bedeutet, dass auf einen Quadratmeter in kurzer Zeit große Wassermassen niedergehen. Wie wirkt sich dieses Problem auf den Immobilienbestand in unserer Region aus?**

Das Wetter hat sich für uns alle spürbar verändert. Früher hatten wir das typische norddeutsche Schmuddelwetter mit längeren, aber moderaten Regenperioden. Heute fällt plötzlich an einem Tag so viel Regen, dass ganze Gebiete im Wasser versinken. Laut Deutschem Wetterdienst hat die Häufigkeit von Starkregenereignissen in den vergangenen 65 Jahren um rund 25 Prozent zugenommen. Diese sind nicht nur für die Kanalisation ein Problem. Wenn große Mengen Regenwasser in kurzer Zeit niedergehen, können die Böden diese nicht mehr aufnehmen. Das Wasser staut sich und dringt durch unzureichend geschütztes Mauerwerk oder eine undichte Bodenplatte ins Innere des Gebäudes ein.

**Welche Gebäude sind besonders betroffen?**

Dies gilt besonders für Gebäude mit Kellern, die nicht ausreichend geschützt sind. Davon sind vor allem Baujahre vor 1970 betroffen. Vor 60, 70 Jahren wurde vielfach noch nicht genügend auf die Abdichtung von Kellermauern und Bodenplatten geachtet. Aber es sind nicht selten auch jüngere Gebäude, die in den 70er und 80er Jahren gebaut wurden. Die mögen damals zwar schon abgedichtet worden sein, aber auch die Abdichtung unterliegt dem Verschleiß. Und dieser Verschleiß wird meist durch starke Regenfälle sichtbar.

**Wie gehen Sie vor, wenn Sie gerufen werden?**

Zunächst versuche ich schon am Telefon herauszufinden, um was es dem Kunden genau geht, was genau vorgefallen ist. Wie lange der Schaden beispielsweise schon besteht, ob er erst durch den Regen plötzlich zum Vorschein gekommen ist oder der Keller schon länger feucht ist.

**Schauen Sie sich den Schaden vor Ort an?**

Ja, natürlich. Man kann kein Gebäude über Fotos oder per E-Mail bewerten. Das muss man sich vor Ort ansehen. Manchmal kann die Feuchtigkeit auch durch ein defektes Abwasserrohr entstanden sein. Es muss ja nicht immer Feuchtigkeit von außen eingedrungen sein. Fern Diagnosen sind keine seriöse Lösung.

**Kostet das was?**

Wir bieten unsere Schadensanalyse kostenlos an. Diese wird stets durch einen erfahrenen und geprüften Sachverständigen durchgeführt und im Anschluss den Betroffenen in einem persönlichen Beratungsgespräch erläutert.

**Übernimmt die Versicherung einen Feuchtigkeitsschaden oder Teile der Kosten?**

Leider nein. Eine Elementarschaden-Versicherung deckt solche Schäden nicht ab. Wenn Wasser beispielsweise über den Lichtschacht in den Keller läuft

und etwas zerstört, dann kommt die Versicherung für den entstandenen Schaden an Mauerwerk, Tapeten oder auch Böden auf; nicht aber, wenn Feuchtigkeit kontinuierlich ins Gebäude eindringt.

**Welche Möglichkeiten gibt es, einen Feuchtigkeitsschaden zu beheben?**

Wir können sowohl von Innen als auch von Außen arbeiten, wobei die Sanierung von Innen 40 bis 45 Prozent günstiger ist. Zudem hat die Abdichtung von Innen viele weitere Vorteile. So können wir witterungsunabhängig arbeiten und müssen nicht Außenanlagen wie Zuegen oder Terrassen aufreißen, um das Mauerwerk freizulegen.

Wir arbeiten dann mit einem Injektionssystem, das heißt, wir bohren die Kellerwände in einem Abstand von zehn bis zwölf Zentimeter an und injizieren dann durch zwölf Millimeter große Löcher eine Kunststoffemulsion in die Wand. Sie müssen sich die Wand wie einen Schwamm vorstellen. Die eingespritzte Emulsion verdichtet dann das Mauerwerk.

**Auf was für Belastungen muss sich der Immobilienbesitzer während der Sanierung einstellen?**

Im Durchschnitt arbeiten wir zwei bis sieben Werktagen an einem Objekt. Pünktlichkeit und Sauberkeit haben dabei für uns oberste Priorität. Unser Ziel ist

es, die Arbeiten mit größtmöglicher Sorgfalt so zügig wie möglich durchzuführen und unseren Kunden dabei so wenig Unannehmlichkeiten wie möglich zu machen. Für eine bestmögliche Sauberkeit der Baustelle setzen wir unter anderem moderne Staubschutzwände und Sauggebläse ein.

**Und wie langfristig schützt eine solche Sanierungsmaßnahme?**

Unsere Erfahrungswerte aus einem Vierteljahrhundert Unternehmensgeschichte sind ausgezeichnet. Zudem geben wir auf unsere Kellerabdichtungen ein volles Jahrzehnt Gewährleistung.

## Nasse Keller? Feuchte Wände? Undichter Balkon?

- 25 Jahre Erfahrung
- 10 Jahre Gewährleistung
- TÜV-zertifiziert
- qualifiziertes Fachpersonal
- Festpreis- & Sauberkeitsgarantie

**20% Rabatt**

auf alle Abschlüsse bis 30.6.2024



**innotech**  
sanierungsfachbetrieb für feuchte bauwerke



Ehlbeek 17 · 30938 Burgwedel  
[www.innotech-team.de](http://www.innotech-team.de)

Tel. 05139/27 82 60

